

Schüler sagt: Du kannst mich mal am Arsch lecken

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. April 2008 20:07

Zitat

Original von MagicMoment

Eine kleine Regel:

Gestehe als Lehrer nie offensichtlich Fehler ein, vorallem nicht pädagogische und schon garnicht vor Schülern, suche immer nach Möglichkeiten, mit Fehlern am bestmöglichsten Weg für alle umzugehen, dass wir sie machen ist klar, dass wir zu ihnen stehen müssen ist auch klar, aber meist wird durch das eingestehen mehr *kaputt* gemacht als notwendig.

Bitte versteht mich nicht falsch, ich möchte natürlich nicht dass wir Kinder anlügen, aber ich bin der Meinung, dass man wenn soetwas passiert einfach einen anderen Weg finden sollte und nicht einfach sagen kann es war ein Fehler ich mache es jetzt anders.

Sachliche und Inhaltliche Fehler muss man natürlich sofort berichtigen auch vor Schülern.

Hallo MM!

Also zwischen dem Nichteingestehen von Fehlern und Anlügen besteht für mich ein gradueller Unterschied.

Ferner: Wenn ich einen für die Schüler offensichtlichen Fehler gemacht habe - inhaltlich oder pädagogisch - dann verliere ich m.E. jegliche Form von Glaubwürdigkeit, wenn ich dann nicht dazu stehe.

Natürlich darf ein pädagogischer Fehler (und dessen Korrektur) nicht im Nachhinein zum Nachteil der Schüler gereichen.

Und ich denke, DARAUF wäre es in der eingangs geschilderten Situation angekommen.

Würden wir so reagieren wie Du beschrieben hast, dann würden wir den Vorurteilen Vorschub leisten, die es ja bereits über uns gibt - nämlich dass wir ja immer Recht haben (wollen) und wir vorbildliches Verhalten verlangen, dieses aber nicht selbst an den Tag legen (die Kopfnoten in NRW sind da leider ein Beweis zugunsten der Schüler).

Im Rahmen unserer Rolle sind wir natürlich nicht mit den Schülern gleichzusetzen. Im Rahmen des von uns aus von den Schülern erwarteten Verhaltens (und dem Hinweis auf mögliches falsches Verhalten) dürfen wir andererseits aber gerade aufgrund unserer Rolle nicht mit zweierlei Maß messen.

Gruß

Bolzbold